

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 9

Rubrik: Leser schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Körperspende

Noch besser: auch Ganzkörperspende Zu "Transplantation..." in FD 07/2007

Für einen denkenden, aufgeschlossenen Menschen sollte es doch selbstverständlich sein, dass bei Unfalltod oder "normalem" Ableben Organe, die einem Mitmenschen das Weiterleben ermöglichen könnten, gespendet werden. Oder sollen diese eingeschert oder den Würmern zum Frass vorgelegt werden?

Als aktiver Alpinist, der tödliche Abstürze hautnah miterlebte, war es für mich eine Selbstverständlichkeit, Organe für entsprechende Situationen zur Verfügung zu stellen.

Die Weltanschauung der Freidenker beruht auf wissenschaftlicher Erkenntnis und wird je nach Fortschritten der Forschung immer wieder aktualisiert. Und die Forschung – die anatomischen und pathologischen Abteilungen der Universitätskliniken, sowie Medizinaltechnikunternehmen – benötigen Leichen. Es herrscht akuter Mangel an sog. Leichenspenden. Wie sollen angehende Ärztinnen und Ärzte, chirurgische Eingriffe üben oder

Spezialisten neue Operationsverfahren testen? Den Studierenden stehen im ersten Jahr Arbeiten an einzelnen Körperteilen und im zweiten Jahr das Sezieren der inneren Organe oder das Öffnen des Schädelns auf dem Programm. Zur Aneignung dieses Wissens gibt es zwar Bücher und Computerprogramme. Diese Abbildungen sind aber stets zweidimensional. Doch ein Hals ist rund, und wenn man das nie in Ruhe an einem Körper sehen kann, sucht man später die Organe am falschen Ort. Ein Verzicht auf das Sezieren von Leichen in der Medizinerausbildung wäre "wie wenn ein Mechanikerlehrling nie an einem Motor arbeiten würde".

Wenn die nötigen Körper nicht vorhanden sind, müssen sie eingeführt werden, was einem unerwünschten Handel Tür und Tor öffnet. Immerhin, allein das anatomische Institut der Universität Bern benötigt jährlich mehr als 30 Leichen – zusätzlich Hände und Füsse – meist aus den USA importiert.



Anatomie des Dr. Tulp Rembrandt: 1607-1669) 1632

Es gibt für fortschrittlich denkende Männer und Frauen überhaupt kein grundsätzliches Argument, Organe und Körper nicht zu spenden. Auf Wunsch kann nämlich auch die Asche – allerdings erst 1-3 Jahre später – von den Angehörigen beigesetzt werden.

Nur religiöse Fanatiker, die noch an die körperliche Auferstehung am Jüngsten Tag glauben, könnten hier Mühe bekunden – verständlich, denn der dannzumalige Körper müsste aus Asche und Wurmausstoss geformt werden...

Also – Freidenkerinnen und Freidenker – zeigen Sie sich fortschrittlich und machen Sie den entsprechenden Schritt.

Jean Kaech, Bern

cont. pag. 2

dovrebbe esserci se esplosioni nucleari fossero avvenuti in quel luogo? Se effettivamente fossimo andati lì con i nostri contatori Geiger e non avessimo trovato alcuna traccia di contaminazione radioattiva, sarebbe questo evidenza d'assenza, o assenza d'evidenza? In questo caso, ciò che superficialmente sembra essere assenza d'evidenza è in realtà evidenza negativa. Può l'evidenza negativa adottata sopra concernente Gesù essere di molto meno convincente?

Sarebbe intellettualmente soddisfacente di sapere esattamente come avvenne che il personaggio Gesù si concretizzò dall'atmosfera religiosa del primo secolo. Ma studiosi si stanno occupando del problema. La pubblicazione di numerosi esempi della cosiddetta wisdom literature assieme ai materiali della comunità degli Esseni a Qumran presso il mar morto e la letteratura gnostica della biblioteca Nag Hammadi in Egitto, ci hanno fornito un quadro molto più dettagliato delle

psicopatologie che infestarono il mondo mediterraneo orientale al cambio dell'era. Non è irrealistico aspettarsi che saremo in grado, fra non troppo tempo, di poter ricostruire con ragionevole dettaglio gli stadi per i quali Gesù venne ad avere una biografia.

Avrebbero dovuto notare John ERemsburg, nel suo libro classico *The Christ: A Critical Review and Analysis of the Evidence of his Existence* (The Truth Seeker Company, NY, pag. 24-25) elenca i seguenti scrittori che vissero durante il periodo o entro un secolo dal periodo in cui Gesù è supposto di aver vissuto:

Giuseppe Flavio, Filone d'Alessandria, Seneca, Plinio il Vecchio, Arriano, Petronio, Dione Pruseo, Patercolo, Svetonio, Giovenale, Marziale, Persio, Plutarco, Plinio il Giovane, Tacito, Giusto di Tiberiade, Apollonio, Quintiliano, Lucano, Epiteto, Silio Italico, Stazio, Tolomeo, Appiano, Regone, Fedro, Valerio Massimo, Luciano,

Pausania, Lucio Floro, Curzio Quinto, Aulo Gellio, Dione Chrisostomo, Columella, Valerio Flacco, Damis, Favorino, Lysia, Pomponio Mela, Appio d'Alessandria, Teone di Smirne.

Secondo Remsburg, "La somma degli scritti degli autori summenzionati bastano a formare una biblioteca. Eppure, in questa massa di letteratura giudaica e pagana, a parte di due passaggi falsificati nelle opere di un autore giudaico, e due passaggi disputati nelle opere degli scrittori romani, non si trova alcuna menzione di Gesù Cristo." Ne, possiamo aggiungere noi, alcuno di questi autori menziona i discepoli o gli apostoli - aumentando l'imbarazzo dal silenzio della storia concernente il fondamento della cristianità.

Fine

Frank R. Zindler
Editor American Atheist Press
Trad. dall'inglese RS